

[www.mobile-
wohnberatung.de](http://www.mobile-wohnberatung.de)

**Wir kommen in
demografische Fahrt!**

...mit ehrenamtlicher

Mobiler Wohnberatung



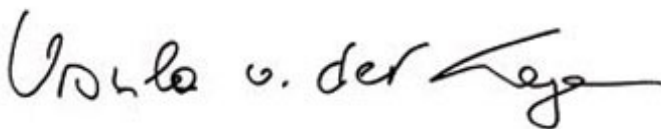
Grußwort

Vielen Menschen, die alt werden, ist es wichtig, möglichst lange in der eigenen Wohnung zu bleiben – auch wenn sie Pflege brauchen. Aber sie stellen sich die Frage: „Geht das überhaupt? Und wenn ja – wie?“ Die Antwort ist in vielen Fällen: Ja, es geht! Und zwar mit Hilfe einer guten Wohnberatung oder einer guten Wohnungsanpassung.

Was die Wohnberatung so wichtig macht: Gerade kleine Maßnahmen haben oft große Wirkung. Die Beseitigung von Stolperfallen bei Teppichen und Türleisten, der Einbau von Handläufen im Treppenhaus oder von Haltegriffen im Bad, absenkbare Gardinenstangen oder ein erhöhter Backofen, zu dem man sich nicht mehr hinunterbücken muss: Technische und in der Regel überschaubare bauliche Lösungen, die nicht teuer sein müssen, beugen Unfällen und Verletzungen vor und erlauben es, auch bei Einschränkungen und Handicaps den Alltag selbstständig und selbst bestimmt zu gestalten.

Dieser Leitfaden richtet sich an Menschen, die sich ehrenamtlich als Wohnberaterinnen und Wohnberater engagieren – eine schöne Aufgabe und ein Einsatz, der Anerkennung verdient! Der Leitfaden spricht aber auch diejenigen an, die ein Haus oder eine Wohnung bauen wollen. Schon bei der Planung kann man vorbeugen, Barrieren von Anfang an vermeiden und einkalkulieren, dass die eigenen Kräfte später einmal nachlassen. Wenn es dann soweit ist, braucht man nicht mehr „nachzuarbeiten“.

Eine Lebensumwelt, die sicher, bequem und ohne Hindernisse ist, nutzt allen: älteren Menschen genau so wie jungen Familien mit Kindern. So ist die älter werdende Gesellschaft nicht nur eine Herausforderung, sondern vor allem eine Chance. Nutzen wir sie!



Ursula von der Leyen
Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



Grußwort

Der demografische Wandel greift in alle Lebensbereiche ein. Die wachsende Zahl älterer Mitarbeiter fordert ein Umdenken bei der Personalentwicklung in Unternehmen, die Gestaltung öffentlicher Räume muss die Bedürfnisse von Senioren stärker berücksichtigen, die Versorgung auch ländlicher Gebiete mit notwendigen Dienstleistungen muss sicher gestellt werden. Die zentrale Herausforderung für das Handwerk ist es, den Menschen das Altern in der eigenen Wohnumgebung durch individuelle Anpassung zu ermöglichen. Auch die Organisation von Dienstleistungen, wie das Angebot von Kleinreparaturen oder die Frei-Haus-Lieferung von Lebensmitteln ist wichtig, wenn die Mobilität nachlässt.

Mein außerordentlicher Dank gilt dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, das mit seiner Förderinitiative „Neues Wohnen“ einen entscheidenden Beitrag zum Aufbau des Netzwerkes www.mobile-wohnberatung.de geleistet hat, dem diese Broschüre gewidmet ist.

Das Handwerk, ohne das eine barrierefreie Gestaltung unserer Wohn- und Lebensumgebungen nicht denkbar ist, wird dieses Projekt gerne aufnehmen und weiterentwickeln. Die wachsende Zahl von Netzwerkpartnern aus Politik, Kommunen, Sozialverbänden, Wohnungswirtschaft, Kreditwirtschaft, Industrie, Handel und Handwerk zeigt, dass die Bedeutung des demografischen Wandels auch als wirtschaftliche Chance erkannt ist und Lösungen an Qualität gewinnen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Otto Kentzler'.

Otto Kentzler

Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks

Handwerk, Bausparkassen und Wohnen – Gemeinsame Handlungsstrategien für ein besseres Leben im Alter

Beteiligte:



*Niederlausitzer Kreishandwerkerschaft
Finsterwalde*
KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS



wüstenrot
Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH

Landesfachverband
Schreinerhandwerk
Baden-Württemberg

 **Handwerkskammer Mannheim
Rhein-Neckar-Odenwald**



Ein Projekt im Rahmen des Modellprogramms „Neues Wohnen“,
initiiert vom

 **Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend**

Inhaltsverzeichnis

Grußwort

Frau Ursula von der Leyen

Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Seite 1

Grußwort

Herr Otto Kentzler

Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks

Seite 3

Einführung

Mobile Wohnberatung

Seite 6

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Mobile Wohnberatung

Seite 8

Checkliste für Ihre Wohnung

Basisliste

Seite 9

Mobile Wohnberatung

Beratungsdokumentation

Seite 15

Mobile Wohnberatung

Muster-Zertifikat

Seite 18

Das sollte man wissen:

„Barrierefreiheit als Prinzip“

Seite 19

Barrierefreiheit gemäß DIN 18 025

Beispiel Bad

Seite 24

Barrierefreiheit gemäß DIN 18 025

Beispiel Küche

Seite 25

System zukünftiger Wohn- und Lebensgestaltung

Schaubild

Seite 26

Kooperationspartner

Impressum

Seite 27

Einführung

Mobile Wohnberatung

Ein ehrenamtlicher Service von Handwerksunternehmen, Architektinnen und Architekten und Wohnberaterinnen und Wohnberatern zur Anpassung von Wohnumgebungen an die Erfordernisse des demografischen Wandels.

Im Rahmen der Initiative „Neues Wohnen“ hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend der Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald die Aufgabe übertragen, Modelle für das Wohnen in einer älter werdenden Gesellschaft zu entwickeln. Diese sollen die Herausforderungen des demografischen Wandels aufgreifen und dafür Sorge tragen, dass Menschen in jedem Lebensalter und unter Beachtung der persönlichen, familiären und beruflichen Situation die von ihnen gewünschte Wohnumgebung finden und möglichst lange selbstbestimmt nutzen können.

Ziel ist es, mit neuen Angeboten und innovativen Instrumenten das Wohnen aktuellen und zukünftigen Erfordernissen anzupassen. Es sollen dabei nicht nur Netzwerke aufgebaut und Handlungshilfen entwickelt, sondern auch Möglichkeiten zukunftsorientierter Wohngestaltung für Mieter und Hauseigentümer konkret aufgezeigt werden.

Ein wesentlicher Eckpfeiler dabei ist die mobile, das heißt vor allem die aufsuchende Wohnberatung. Sie beinhaltet insbesondere das kostenfreie Angebot für Mieterinnen und Mieter, Vermieter und Hausbesitzer, bei einem Vor-Ort-Termin in der Wohnung den Bestand zu analysieren und konkrete Hinweise für eventuell erforderliche, sachgerechte und zukunftsorientierte Anpassungsmaßnahmen zu geben. Diese können sich auf den Einbau von Treppenliften und barrierefreien Bädern ebenso beziehen wie auf die Änderung von Grundrissen, auf die elektrische Ausstattung, Griffe, Geländer und Rampen. Auch Gärten und die sonstige Umgebung können einbezogen werden. Die Beraterinnen und Berater verfügen über fundierte handwerkliche Kenntnisse und haben sich in einer Schulung mit den notwendigen Voraussetzungen für bequemes, barrierefreies und zukunftsorientiertes Wohnen auf Basis der Normen DIN 18024 und 18025 vertraut gemacht.

Die Analyse der jeweils vorliegenden Wohnsituation erfolgt anhand von Leitfäden und Checklisten und bietet so die Gewähr, dass alle relevanten Punkte angesprochen werden. Im Mittelpunkt stehen konkrete Maßnahmevorschläge und Entscheidungshilfen, die sich an den Prinzipien der Barrierevermeidung, der Sicherheit, des Komforts und der Nutzungsbedürfnisse orientieren. Auskünfte zu eventuellen Möglichkeiten einer finanziellen Förderung der Wohnungsanpassung sind ebenfalls möglich.

Da es sich um ein ehrenamtliches und für die Anfragenden kostenfreies Angebot handelt, sind die Kapazitäten begrenzt. Trotzdem soll allen Beratungswünschen entsprochen werden. Bevorzugt werden Notfälle, wie sie beispielsweise bei Schlaganfällen, Unfällen oder schweren Erkrankungen auftreten.

Junge Familien sollen vom Angebot der Mobilien Wohnberatung ebenso profitieren wie Seniorinnen und Senioren, Menschen deren körperliche Kräfte nachlassen und alle, die die familiäre Pflege optimal gestalten möchten.

Zentrale Ansprechpartner für alle Fragen im Zusammenhang mit der Mobilien Wohnberatung sind Geschäftsführer Nikolaus Teves und Rolf Koch von der Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald, Tel. 0621-18002-158.

Informationen und Checklisten zur Wohngestaltung und zur Schulung und Weiterbildung stehen auch im Internet unter www.mobile-wohnberatung.de bereit. Dort sind auch die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zu finden, die die Mobile Wohnberatungen in Städten, Gemeinden und Regionen betreuen.

Als Ergänzung zur Mobilien Wohnberatung werden an bestimmten Standorten Beratungssprechstunden angeboten und Musterlösungen gezeigt.

Projektleitung:

***Nikolaus Teves
Geschäftsführer
Handwerkskammer Mannheim
Rhein-Neckar-Odenwald
B 1, 1-2
Postfach 12 07 54
68058 Mannheim
0621-18002-155
Fax 0621-18008-159
teves@hwk-mannheim.de***

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der Mobilen Wohnberatung:



<i>Bensheim (Rathaus)</i>	<i>Markus Foltin</i>	<i>Tel. 06251 14-295</i>
<i>Brühl</i>	<i>Hans Klein</i>	<i>Tel. 06202 71545</i>
<i>Brühl</i>	<i>Thomas Benzler</i>	<i>Tel. 0621 496055-1</i>
<i>Dautphetal</i>	<i>Thomas Peichel</i>	<i>Tel. 06468 911374</i>
<i>Hirschberg</i>	<i>Laurenz Eising</i>	<i>Tel. 06201 2572668</i>
<i>Finsterwalde (Kreishandwerkerschaft)</i>	<i>Ellen Lösche</i>	<i>Tel. 03531 2216</i>
<i>Finsterwalde (Kreishandwerkerschaft)</i>	<i>Joachim Schurig</i>	<i>Tel. 03531 2216</i>
<i>Ketsch</i>	<i>Claus Kirfel</i>	<i>Tel. 06202 609399</i>
<i>Lindau</i>	<i>Claus Rees</i>	<i>Tel. 08382 78495</i>
<i>Mannheim (Handwerkskammer)</i>	<i>Nikolaus Teves</i>	<i>Tel. 0621 18002-155</i>
<i>Mannheim (Handwerkskammer)</i>	<i>Rolf Koch</i>	<i>Tel. 0621 18002-156</i>
<i>Mannheim (Handwerkskammer)</i>	<i>Gabriele Izzo</i>	<i>Tel. 0621 18002-158</i>
<i>Mannheim</i>	<i>Dr. Peter Moos</i>	<i>Tel. 0621 717875-3</i>
<i>Mannheim</i>	<i>Willi Weiser</i>	<i>Tel. 0621 771278</i>
<i>Mannheim</i>	<i>Dr. Olaf Bausemer</i>	<i>Tel. 0621 13482</i>
<i>Mudau</i>	<i>Willi Müller</i>	<i>Tel. 06281 406-0</i>
<i>Plankstadt</i>	<i>Jutta Herzog</i>	<i>Tel. 06202 12305</i>
<i>Rottenburg</i>	<i>Ulrich Burkhardt</i>	<i>Tel. 07457 8011</i>
<i>Schriesheim</i>	<i>Anette Reimelt</i>	<i>Tel. 06203 65601</i>
<i>Schwetzingen (Rathaus)</i>	<i>Ulla Badura</i>	<i>Tel. 06202 10435</i>
<i>Sinsheim</i>	<i>Alexander Imhof</i>	<i>Tel. 07265 915644</i>
<i>Sulzfeld</i>	<i>Dieter Finck</i>	<i>Tel. 07269 1314</i>
<i>Waldbreitbach</i>	<i>Walter Rams</i>	<i>Tel. 02638 949813</i>
<i>Weinheim</i>	<i>Ingrid Reidel</i>	<i>Tel. 06201 65528</i>
<i>Worms (Wohnungsbau Worms GmbH)</i>	<i>Christine Beck</i>	<i>Tel. 06241-9569-33</i>

Wenn Sie sich am Projekt www.mobile-wohnberatung.de beteiligen wollen, dann rufen Sie bitte an. Telefon: 0621 18002-158 oder schicken Sie eine E-Mail an beratung@hwk-mannheim.de.

Übrigens, die Mobile Wohnberatung unterstützt auch die Anpassung von Ladengeschäften, Praxen, Büros, öffentlichen Gebäuden und öffentlichen Einrichtungen an die Bedürfnisse Älterer und von Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen.

Checklisten für Ihre Wohnung

Allgemeines

ja	nein		Bemerkungen	erl.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Hat Ihre Wohnung für Sie die richtige Größe?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sind die Zimmer gut aufgeteilt?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Beleuchtung (Qualität, Anzahl)		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Lichtschalter (Qualität, Anzahl)		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Steckdosen (Qualität, Anzahl)		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Haben Sie die Möglichkeit im Notfall schnell Hilfe zu rufen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Rauchmelder		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Können Sie Ihre Fenster bequem öffnen und schließen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Stolperfallen und Hindernisse		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Trittsicherheit		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Rutschfestigkeit		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Wie ist der Zugang zum Haus, zur Wohnung gestaltet?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Parkmöglichkeit		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Hausmeisterengagement Schlüsselaufbewahrung		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Hausmeisterengagement kleinere Sanitärreparaturen		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Hausmeisterengagement Glühlampen		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Türbreite		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sonstiges:		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>

Hauseingang

ja	nein		Bemerkungen	erl.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist der Zugang zu Ihrem Wohnhaus trittsicher, frei von Stolperfallen und ohne Schwierigkeiten zu erreichen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Lässt sich die Haustür leicht öffnen und schließen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gibt es Abstellmöglichkeiten für z. B. Tasche, Fahrrad, Rollator, Rollstuhl, Kinderwagen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sind bei Treppen beidseitig Handläufe vorhanden?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sind Klingelschilder, Hausnummer und Eingangstür ausreichend beleuchtet, lesbar und in der richtigen Höhe angebracht?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Haben Sie vor der Tür genügend Bewegungsfläche?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Briefkasten		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Haltegriffe		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sonstiges:		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>

Hausflur und Treppenhaus

ja	nein		Bemerkungen	erl.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Werden Verkehrsflächen und Treppen als Abstellflächen benutzt?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist der Bodenbelag im Flur und auf den Treppen trittsicher?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gibt es Sitzgelegenheiten auf den Treppenabsätzen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sind der Flur und die Treppen hell genug beleuchtet?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gibt es an jeder Tür Lichtschalter und sind diese beleuchtet?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Brennt die Beleuchtung lange genug?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Haltegriffe		<input type="checkbox"/>

ja	nein		Bemerkungen	erl.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Beidseitige Geländer		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sonstiges:		<input type="checkbox"/>

Der Wohnungsflur

ja	nein		Bemerkungen	erl.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist Ihre Wohnung schwellenfrei zu erreichen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gibt es eine bedienungsfreundliche Gegensprechanlage?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Hat die Wohnung einen Türspion in der richtigen Höhe?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist der Flur frei von Stolperfallen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Können Sie die Garderobe bequem erreichen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Zentralabschaltung elektrischer Funktionen an der Eingangstür		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Haltegriffe		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sonstiges:		<input type="checkbox"/>

Das Wohnzimmer

ja	nein		Bemerkungen	erl.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Können Sie sich bewegen, ohne auf Stolperfallen oder Möbelkanten achten zu müssen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Können Sie bequem und sicher Platz nehmen und wieder aufstehen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Haben Sie genug Licht zum Lesen, Handarbeit etc.?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sind Lichtschalter gut erreichbar?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Haltegriffe		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Bedienung von Geräten und Regelungen (Strom, Jalousien etc.)		<input type="checkbox"/>

ja	nein		Bemerkungen	erl.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sonstiges:		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>

Die Küche

ja	nein		Bemerkungen	erl.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist die Küche frei von Stolperfallen oder störenden Möbeln?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Haben die Arbeitsflächen die richtige Höhe für Sie?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Reicht die Beleuchtung über den Arbeitsflächen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Besteht die Möglichkeit im Sitzen zu arbeiten?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Können Sie alle Schränke gut erreichen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Geräte geeignet aufgestellt		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Haltegriffe		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gesamtbild: Geeignete Küchentechnik		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sonstiges:		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>

Bad und WC

ja	nein		Bemerkungen	erl.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Geht die Badezimmertür nach außen auf?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Geht die Toilettentür nach außen auf?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist Ihr Bad groß genug?		<input type="checkbox"/>

ja	nein		Bemerkungen	erl.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist die Beleuchtung ausreichend?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist der Fußboden rutschfest, auch wenn er feucht ist?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Können Sie Badewanne oder Dusche sicher und bequem nutzen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist das Handtuch von der Wanne/Dusche bequem zu erreichen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Hat das Waschbecken die richtige Höhe?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Kann das Waschbecken auch im Sitzen genutzt werden?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Spiegel		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sind Ablagen oder Schränke gut zu erreichen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Können Sie die Toilette sicher und bequem nutzen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sonstiges:		<input type="checkbox"/>

Das Schlafzimmer

ja	nein		Bemerkungen	erl.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Können Sie die Schränke, Fächer und Schubladen bequem erreichen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist das Bett bequem genug?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Können Sie bequem von Ihrem Bett aufstehen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Haben Sie neben dem Bett genug Ablagefläche?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist ein Telefon vorhanden? Ist ein Hausnotruf erforderlich?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist die Beleuchtung auch vom Bett aus zu bedienen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Haltegriffe		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sonstiges:		<input type="checkbox"/>

Balkon und Terrasse

ja	nein		Bemerkungen	erl.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sind Balkon und Terrasse sicher und bequem zu erreichen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist der Übergang nach draußen schwellenfrei?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist das Geländer griffest und sicher?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist eine Beleuchtung vorhanden?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Haltegriffe		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sonstiges:		<input type="checkbox"/>

Keller / Dach

ja	nein		Bemerkungen	erl.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Wird der Keller benötigt?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ist der Keller bequem und sicher zu erreichen?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Wird das Dach benötigt?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Beleuchtung / Trittfestigkeit ausreichend?		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Sonstiges:		<input type="checkbox"/>

Gesamtbeurteilung

ja	nein		Bemerkungen	erl.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Wohnung kann langfristig genutzt werden		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Wohnung ist mit einigen Unbequemlichkeiten versehen, die abgestellt werden können		<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Grundlegende Anpassungsmaßnahmen sind notwendig		<input type="checkbox"/>

Folgende Maßnahmen wurden empfohlen:	
<input type="checkbox"/> Beibehaltung der Wohnung	
<input type="checkbox"/> Ergänzende Beratung durch _____	
<input type="checkbox"/> Veränderungen im Zugangsbereich	
<input type="checkbox"/> Parkmöglichkeiten	
<input type="checkbox"/> Abstellmöglichkeiten für Kinderwagen, Rollatoren, Elektromobile, Rollstühle	
<input type="checkbox"/> Grundrissveränderungen /-anpassungen	
<input type="checkbox"/> Rampen	
<input type="checkbox"/> Aufzug, Treppenlift	
<input type="checkbox"/> Türverbreiterung	
<input type="checkbox"/> Bad	
<input type="checkbox"/> Toilette	
<input type="checkbox"/> Küche	
<input type="checkbox"/> Wohnräume	
<input type="checkbox"/> Schlafräume	
<input type="checkbox"/> Elektrische Anlagen	
<input type="checkbox"/> Zugang zu Balkon und Terrasse und Garten	
<input type="checkbox"/> Möbel	
<input type="checkbox"/> Haltegriffe	
<input type="checkbox"/> Mobilitätshilfen	
<input type="checkbox"/> Vermeidung von Stolperstellen	
<input type="checkbox"/> Maßnahmen für Besucherinnen und Besucher	

<input type="checkbox"/> Aufnahme von Gästen und Pflegepersonen	
<input type="checkbox"/> Belichtung und Beleuchtung	
<input type="checkbox"/> Farbgestaltung	
<input type="checkbox"/> Kommunikationshilfen	
<input type="checkbox"/> Notrufeinrichtungen	
<input type="checkbox"/> Sicherheitseinrichtungen	
<input type="checkbox"/> Energieeinsparungen	
<input type="checkbox"/> PC, Internet, Bildschirme	
<input type="checkbox"/> Hausgeräte, ggf. automatische Steuerung	
<input type="checkbox"/> Telefon	
<input type="checkbox"/> Garten und Umgebung	
<input type="checkbox"/> Falls notwendig: Wechsel der Wohnung	

Hinweise wurden gegeben auf:

- Finanzielle Hilfen
- Ergänzende Beratungsstellen
- Geeignete Unternehmen

www.mobile-
wohnberatung.de

Z e r t i f i k a t

Herr
Markus Mustermann
Elektrotechnikermeister
Mannheim

ist Mitglied im Netzwerk
www.jung-wohnen-alt-werden.de
und hat erfolgreich an Schulungen zur zukunftsorientierten und
barrierefreien Gestaltung von Wohnraum auf Basis der Normen
DIN 18024 und 18025 teilgenommen.

Für sein ehrenamtliches Engagement in der Initiative
„Mobile Wohnberatung“ zur Durchführung von Wohnberatungen vor Ort
gilt ihm unser ausdrücklicher Dank.

Die „Mobile Wohnberatung“ wird im Rahmen des Modellprogramms
„Neues Wohnen“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend gefördert.

Berlin und Mannheim
26.November 2009



Dieter Hackler
Ministerialdirektor



Nikolaus Teves
Geschäftsführer

Das sollte man wissen:

„Barrierefreiheit als Prinzip“

Die richtige „Gestaltung“ von Barrieren entscheidet über den Nutzen

Der Wunsch nach Barrierefreiheit beherrscht eine Vielzahl von Diskussionen, die den demografischen Wandel und die Gestaltung von Wohn- und Lebensumgebungen für ältere und behinderte Menschen zum Inhalt haben. Ganz sicher wird niemand widersprechen, wenn Bürgersteige abgesenkt und Rampen gebaut werden, damit Rollstuhlfahrer ohne fremde Hilfe einkaufen können. Bestimmt herrscht Einigkeit über die Notwendigkeit, Wohnsituationen durch breite Türen, elektrische Antriebe, automatische Steuerungen, bodengleiche Duschen und rutschfeste Beläge von Barrieren zu befreien. Doch sollte bei all dem nicht vergessen werden, dass Barrieren durchaus ihren Sinn haben können. Etwa wenn

- ❖ ein Balkongeländer Abstürze verhindert oder
- ❖ die Barriere einer roten Ampel den Verkehrsfluss sicher gestaltet.

Die Existenz von Barrieren führt hier nicht zu Beschränkungen, sondern zu mehr Sicherheit und Freiheit.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema Barrierefreiheit bezieht sich nicht nur auf physische Barrieren, die Räume einengen, Zugänge verwehren und Mobilität behindern. Sie muss gleichermaßen Meinungen, Denkverhalten, Organisationsmethoden, Überzeugungen und politische Ausrichtungen einbinden. Wenn immer mehr ältere und behinderte Menschen öffentliche Verkehrsmittel benutzen, wird es notwendig, Fahrpläne anzupassen, Aufenthaltszeiten zu verlängern, weil das Ein- und Aussteigen mit Rollatoren oder der Transport von Koffern und Taschen mehr Zeit erfordern, und Verhaltensweisen zu beeinflussen. Derartiges wird nur dann funktionieren, wenn Akzeptanz und Bewusstsein für die damit verbundenen Verhaltensformen geschaffen werden. Durch Information, Schulung und Motivation.

Interessenausgleich schaffen

Es bietet sich daher an, das Prinzip einer wie immer definierten Barrierefreiheit, das auch Faktoren der Beschränkung beinhaltet, durch den Begriff eines Barrieremanagements zu ergänzen oder abzulösen. Einem Barrieremanagement stellt sich die Frage, wie ein System von Barriereaufbau und Barriereabbau auszubalancieren ist, das spezifischen Forderungen an die Gestaltung von Lebensumgebungen für Menschen entspricht. Das Setzen von Prioritäten, die Entwicklung von Steuerungs- und Anzeielementen, finanzielle und technische Gegebenheiten und organisatorische und natürliche Grenzen bilden dabei den Rahmen, der durch ein Barrieremanagementsystem auszufüllen ist.

Zwischen all diesen Elementen bestehen Schnittstellen und Wechselbeziehungen. Bauliche Wünsche stoßen auf technische, architektonische und denkmalpflegerische Widerstände und finanzielle Beschränkungen verhindern gewünschte Maßnahmen. Der Ausgleich nachlassender Körperkräfte oder geistiger Fähigkeiten findet seine Grenzen im medizinisch Machbaren und die Bereitschaft, zu Gunsten Dritter Verzögerungen hinzunehmen, schwindet bei eigenem Termindruck schnell.

Barrieren, die dem einen Schutz geben, können für einen anderen zum Hindernis werden oder zumindest zur Beschränkung. Es sind daher bei jeder Art von Barrieren immer Kriterien für deren Evaluation zu entwickeln und anzuwenden, die es ermöglichen, zu einem Ausgleich von Interessen zu gelangen. Eine Methodik hierfür findet sich beispielsweise in der Norm DIN EN ISO 9001 zum Qualitätsmanagement. Werden die dort dargestellten Regeln konsequent angewendet, lassen sich viele Probleme im Zusammenhang mit Barrieren bewältigen.

Neben dem systemischen Herangehen an die Konzeption von Barrieren, an deren Aufbau und deren Vermeidung, lässt sich das Wissen der Beteiligten und Betroffenen über die gegebenen Möglichkeiten und Alternativen als grundlegendes Element optimaler Gestaltungsansätze identifizieren. Dieses Wissen muss technische Mittel und elementare Einflüsse ebenso umfassen wie persönliche Fähigkeiten und Wünsche, organisatorische Strukturen, Kostenelemente und vorhandene Ressourcen.

Die Komplexität und Vielfalt der Auswirkungen von Planungen, vorhandenen Situationen und Realisierungsalternativen lässt es als notwendig erscheinen, die Gestaltung von Lebenssituationen nicht nur den augenblicklich in ein Projekt eingebundenen Beteiligten zu überlassen, sondern alle einzubeziehen, die fachlich und sachlich Beiträge liefern können. Erfahrungswissen kann dabei eine große Hilfe sein, sollte aber auch immer von Weiterbildung, speziellem Fachwissen, z.B. zu den Normen DIN 18024 und DIN 18025, zu baulichen und technischen Angeboten, pflegerischen Bedürfnissen oder finanziellen Wirkungen begleitet sein.

Barriere und deren Überwindung – oft dicht beieinander

Mit strategischen und taktischen Verhaltensweisen lassen sich Barrieren aufbauen - und genau so überwinden. Die Abwehrkette einer Fußballmannschaft und die Sturmspitzen eines gegnerischen Teams sind Beispiele dafür. Verhaltensweisen, wie das Umfahren eines Hindernisses mit einem Fahrzeug oder die Hilfeleistung für einen Menschen mit Behinderung durch Passanten oder Mitreisende stehen gleichermaßen stellvertretend hierfür. Und jeder kennt unterschiedliche Verhaltensweisen beim Warten im Kassenbereich eines Supermarktes, beim Einchecken in ein Flugzeug oder beim Wettbewerb um eine berufliche Position.

Typologie von Barrieren

Wenn allgemein der Abbau von Barrieren gefordert wird, ist zumeist mit einem breiten Konsens zu rechnen. Wenn es anschließend um die konkrete Ausgestaltung von Situationen geht, schwindet dieser Konsens sehr schnell und es wird deutlich, dass das, was der einen Seite als Hindernis erscheint, von der anderen Seite aus vielfältigen Gründen als sinnvoll dargestellt und insoweit in Frage gestellt wird. Eine Methode, den darin enthaltenen Widerspruch zu vermeiden oder zumindest zu mildern, kann darin bestehen, das Wissen der beteiligten Parteien über das Wesen und die Eigenschaften von Barrieren zu verbessern. Dies öffnet den Blick für die jeweiligen Ausgangssituationen und Ziele und schafft Raum für Lösungsansätze. Die Methode der Wissensverbesserung kann mit einer Typologie von Barrieren beginnen und dann um weitere Komponenten ergänzt werden. Diese Komponenten können physikalischer, emotionaler, psychologischer, technischer, organisatorischer, finanzieller, verhaltensbezogener, teleologischer, pragmatischer, politischer und persönlicher Natur sein. Die nachfolgende Typologie von Barrieren stellt den Versuch dar, eine Annäherung an die Begrifflichkeiten von Barrieren zu erreichen, die es ermöglicht, in Diskursen einen gemeinsamen Sprachgebrauch zu finden und Missverständnisse zu vermeiden.

Die Typologie von Barrieren: Versuch einer Definition

Begriff	Definition	Erläuterung / Beispiel
Barriere	Etwas, was sich trennend, hindernd zwischen Dingen oder Personen befindet.	s. Duden Fremdwörterbuch, 5. Aufl., Mannheim, 1990
Gefühlte Barriere	Persönliches Empfinden in einer bestimmten Situation, dass zwischen dem Sein und dem Wollen oder dem Ziel ein Hindernis liegt. Dieses Hindernis muss von Dritten nicht unbedingt auch als Hindernis erkannt oder bewertet werden.	<ul style="list-style-type: none"> - Der Gast einer Veranstaltung traut sich nicht, andere Gäste anzusprechen. - Der Zugang zu einem Haus über eine Treppe wird allgemein nicht als Hindernis empfunden, wohl aber von einem Rollstuhlfahrer.
Vermeidbare Barriere	Erschwernis des Zugangs zu einem Ziel, die lediglich einen erhöhten Aufwand zur Überwindung erfordert, ohne einen erkennbaren Nutzen zu bieten.	<ul style="list-style-type: none"> - Vor einer Tür wurde ein Paket abgestellt. - Eine schlecht verfasste Bedienungsanleitung für ein Gerät. - Unzulänglich geplante Wohnsituationen.
Überwindbare Barriere	Wahrgenommenes Hindernis auf dem Weg zu einem Ziel, das durch geeignete und verfügbare Mittel und Maßnahmen überwunden werden kann.	<ul style="list-style-type: none"> - Über einen Zaun kann man hinwegklettern. - Eine fehlende Information wird bereitgestellt oder kann beschafft werden. - Schulung und Wissenserwerb. - Herstellung eines breiteren Durchgangs.
Lebensfreude an Barrieren	Bewusst aufgebaute Hindernisse, die spielerisch überwunden werden sollen oder können.	<ul style="list-style-type: none"> - Hürdenlauf. - Kreuzworträtsel. - Das Spiel „Mensch ärgere dich nicht“. - Verschiedene Ebenen in einer Wohnung, die über Stufen erschlossen werden.
Fest installierte Barrieren	Hindernisse, die in einen Bau integriert sind.	<ul style="list-style-type: none"> - Balkongeländer. - Zäune. - Bordsteine.
Aktuelle Barrieren	Hindernisse, die nur bei einem aktuellen Anlass auf dem Weg zu einem Ziel liegen.	<ul style="list-style-type: none"> - Möbel verstellen eine Tür. - Sperrung einer Straße wegen einer Veranstaltung. - Unwissenheit über einen Termin oder eine Veranstaltung.
Wissensbarrieren	Fehlendes oder fehlerhaftes Wissen, das die Erreichung eines Ziels verhindert.	<ul style="list-style-type: none"> - Fehlende Ausbildung zur Bedienung eines Gerätes. - Fremdsprachige Gebrauchsanleitung. - Fehlerhafte Auskunft.
Fähigkeitsbarrieren	Fehlende oder mangelhafte Fähigkeit, ein bestimmtes Ziel zu erreichen.	<ul style="list-style-type: none"> - Alterbedingte Beeinträchtigung der Körperkräfte, die das Begehen einer Treppe unmöglich machen. - Körperliche Behinderung - Angst
Finanzielle Barriere	Fehlende finanzielle Mittel zur barrierefreien Wohn- und Lebensgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> - Unkenntnis von Förderprogrammen - Fehlende Eigenmittel - Fehlende Förderangebote

Begriff	Definition	Erläuterung / Beispiel
Unüberwindliche Barriere	Situation des Einzelfalls, bei der ein Hindernis mit den vorhandenen Mitteln nicht überwunden werden kann.	<ul style="list-style-type: none"> - Fehlende Brücke über einen Graben. - Fehlendes Zeugnis für die Ausübung eines Berufes. - Erreichen eines Bahnhofs nach Abfahrt des Zuges.
Sicherheitsbarriere	Hindernis, das dafür aufgebaut wurde, Schäden zu vermeiden.	<ul style="list-style-type: none"> - Balkongeländer. - Haustür. - Kontrolle am Flughafen.
Spezielle Barriere	Alle Hindernisse, die zu bestimmten Zwecken eingesetzt werden oder die nur für bestimmte Ziele und für bestimmte Nutzer Barrieren darstellen.	<ul style="list-style-type: none"> - Eine Treppe für einen Rollstuhlfahrer. - Eine rote Ampel für einen eiligen Autofahrer. - Eine Abscheu erregende Darstellung auf einem Titelblatt. - Eine fehlende Rampe. - Eine Badewanne.
Physikalische Barriere	Hindernis bei der Zielerreichung, dessen Wirkung auf physikalischen Effekten beruht.	<ul style="list-style-type: none"> - Eine Mauer. - Eine enge Tür. - Eine geografische Lage. - Eine Menschenmenge. - Ein Staudamm.
Psychische Barriere	Hindernis bei der Zielerreichung, dessen Wirkung auf psychischen Effekten beruht.	<ul style="list-style-type: none"> - Angst, einen Aufzug zu benutzen. - Angst vor dem Umgang mit moderner Technik. - Angst vor Verletzungen.
Gesetzliche Barriere	Gesetzliche Normen, die den Zugang zu Zielen verhindern.	<ul style="list-style-type: none"> - Altersbegrenzung bei Wahlen. - Staatsangehörigkeit. - Gewerberecht. - Jugendschutz. - Nichtraucherrecht. - Urheberrecht.
Moralische Barriere	Gesellschaftliche Normen und Verhaltensweisen, die den Zugang zu Zielen beeinträchtigen können.	<ul style="list-style-type: none"> - Im Schwimmbad trägt man einen Badeanzug. - Man lässt einer Dame den Vortritt.
Zeitliche Barrieren	Der verfügbare Zeitraum reicht für die Zielerreichung nicht aus.	<ul style="list-style-type: none"> - Die Entfernung zu einem Ziel lässt sich im Zeitrahmen nicht überwinden. - Ein Zug fährt pünktlich ab - Dauer der Grünphase einer Verkehrsampel
Nachhaltigkeits-Barrieren	Die langfristigen Wirkungen von Maßnahmen und Handlungen führen zu ungewollten Wirkungen auf Ziele in der Zukunft.	<ul style="list-style-type: none"> - Einsatz von Bauchemie - Vernachlässigung von Möglichkeiten des Einsatzes wiederverwertbarer Produkte. - CO₂-Haushalt - Fehlende Energieeffizienz - Fehlende Barrierefreiheit bei der Gestaltung von Wohn- und Lebensumgebungen

Die Beispiele zeigen: Hindernisse können sowohl positiven als auch negativen Charakter haben und im jeweiligen Sachzusammenhang von den Betroffenen unterschiedlich eingeschätzt werden – sei es als Last, sei es als Hilfe.

Schulungen zum demografischen Wandel, zur Barrierefreiheit und zum Mitarbeitertraining bietet die Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald an. Nähere Informationen können Sie auch unter E-Mail: beratung@hwk-mannheim.de abrufen.

Anmeldung: 0621-18002-158

Info: www.jung-wohnen-alt-werden.de; www.demografietage.de;
www.mobile-wohnberatung.de. Hier finden Sie Termine und Veranstaltungsorte.

Bei allen Fragen rund um das Thema Wohnberatung nehmen Sie Kontakt mit uns auf:

Tel. 0621-18002-158

Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald

Die Demografiekammer

B 1, 1-2

68159 Mannheim

Tel: 0621-18002-0

Fax: 0621-18002-199

info@hwk-mannheim.de

www.hwk-mannheim.de

www.handwerk-wohnen.de

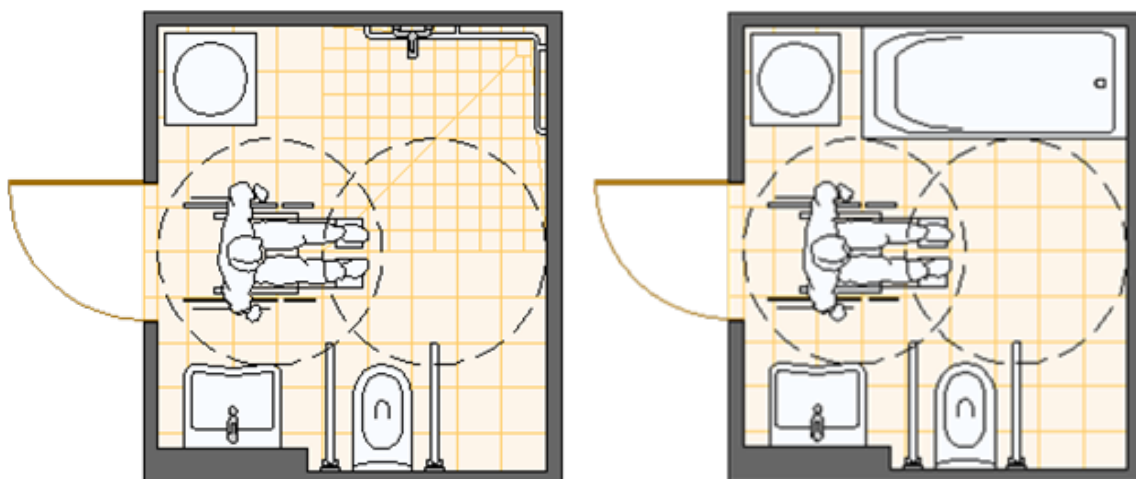
www.demografietage.de

www.mobile-wohnberatung.de

www.jung-wohnen-alt-werden.de

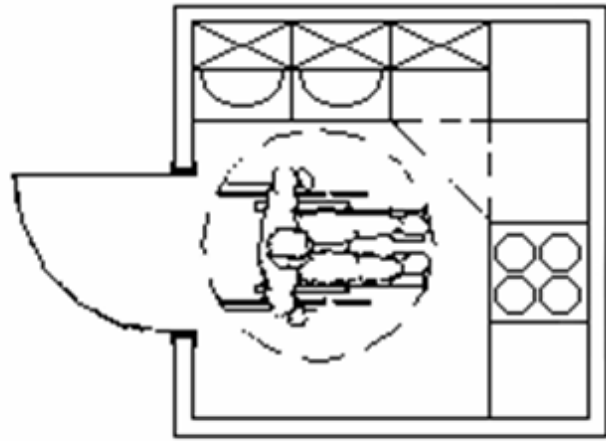
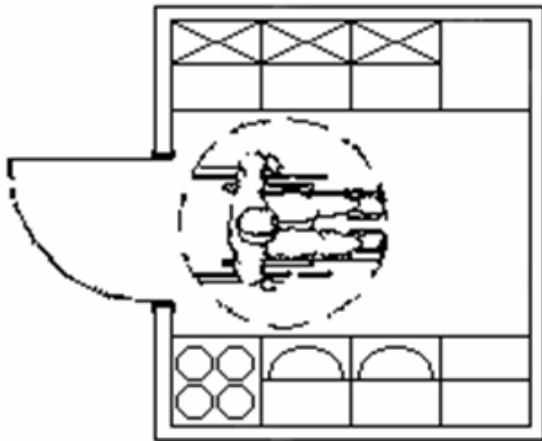
Barrierefreiheit gemäß DIN 18 025 – Beispiel Bad

Barrierefreie Wohnungen allgemein DIN 18025 Teil 2, 1992-12	Wohnungen für Rollstuhlbenuer DIN 18025 Teil 1, 1992-12 Abweichung gegenüber Teil 2
Duschplatz stufenlos begehbar	rollstuhlbefahrbarer Duschplatz, nachträgliches Aufstellen einer mit Lifter unterfahrbaren Badewanne muss möglich sein
Empfehlung: Möglichkeit für Badewanne mit unterfahrbarem Lifter im Duschplatzbereich Liegebadewanne, Sitzduschbad (sofern mit dem speziellen Krankheitsbild vereinbar)	
Beinfreiheit unter dem Waschtisch mit Unterputz- oder Flachaufputzsyphon	Waschtisch flach und unterfahrbar, Höhe nach individuellem Bedarf montierbar



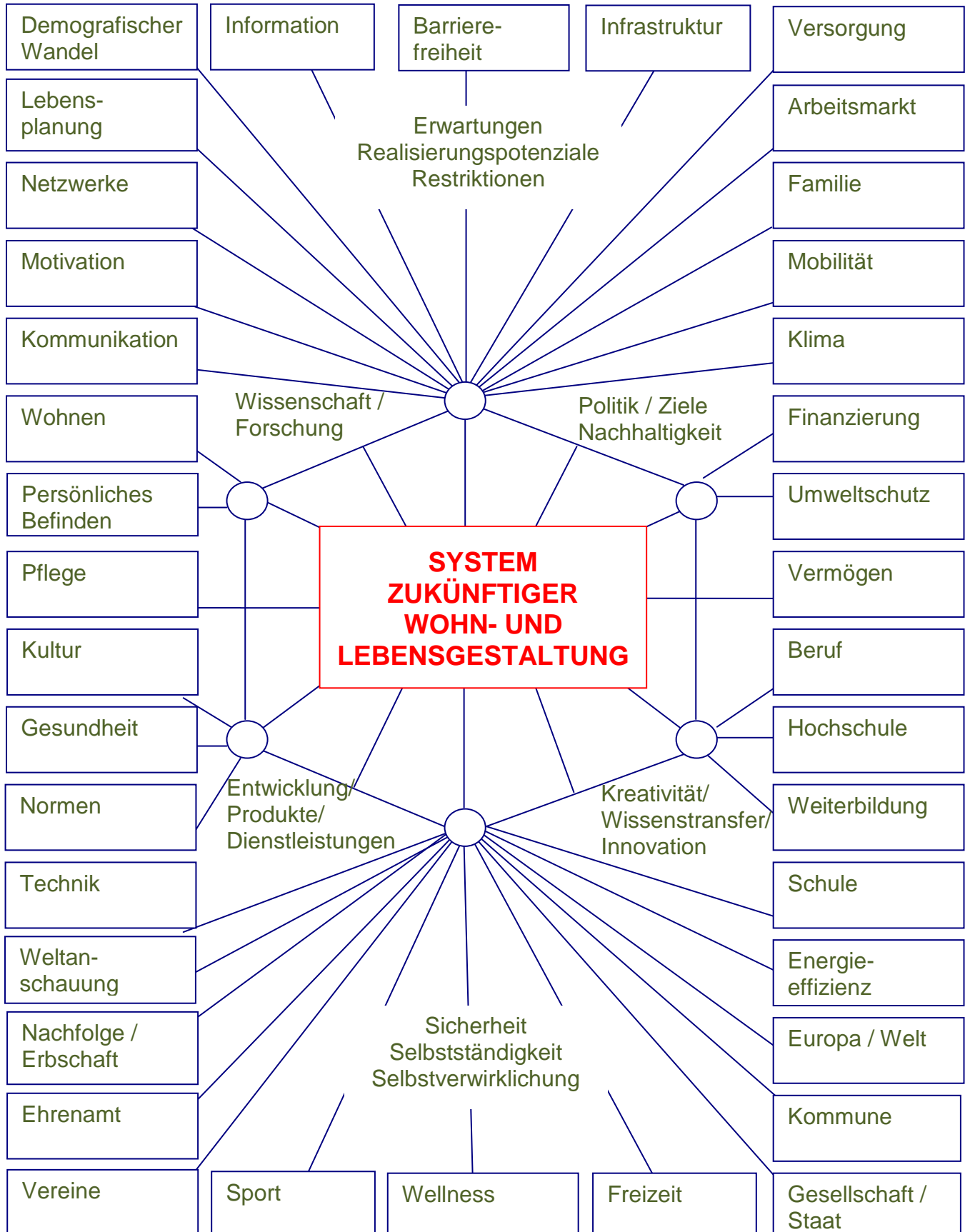
Barrierefreiheit gemäß DIN 18 025 – Beispiel Küche

Barrierefreie Wohnungen DIN 18025 Teil 2, 1992-12	Wohnungen für Rollstuhlbewutzer DIN 18025 Teil 1, 1992-12 Abweichung gegenüber Teil 2
Arbeitshöhen an Herd, Arbeitsplatte und Spüle entsprechend Behinderung montiert	uneingeschränkte Unterfahrbarkeit von Herd, Arbeitsplatte und Spüle
Empfehlung: Herd, Arbeitsplatte und Spüle nebeneinander, Spüle unterfahrbar	Empfehlung: Herd, Arbeitsplatte und Spüle über Eck angeordnet



Abdrucke mit freundlicher Genehmigung von www.nullbarriere.de

Netzwerk zukünftiger Wohn- und Lebensgestaltung



In Zusammenarbeit mit
www.urban-plus.de,
dem Netzwerk für Wohnen
und Beschäftigung in der
Metropolregion Rhein-Neckar

Urban
+++ plus



Urban-plus: Allianz für Wohnen, Umwelt und Beschäftigung in der Metropolregion Rhein-Neckar: * Bau AG Kaiserslautern – wohnen gestalten leben * GEWO – Gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft mbH, Speyer * Baugenossenschaft Viernheim eG * GAG – Aktiengesellschaft für Wohnungs-, Gewerbe- und Städtebau, Ludwigshafen am Rhein * LUWOG – Das Wohnungsunternehmen der BASF, Ludwigshafen am Rhein * GBG – Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH * WBG Wohnungsbaugesellschaft, Neustadt/Weinstraße * Gesellschaft für Grund und Hausbesitz mbH, Heidelberg * Wohnungsbau GmbH, Worms * Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald, Mannheim * Handwerkskammer der Pfalz, Kaiserslautern * BASF AG – Initiative Zukunft Rhein-Neckar-Dreieck, Ludwigshafen am Rhein * HeidelbergCement AG, Leimen * Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, Wiesbaden * Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz, Mainz * Innenministerium des Landes Baden-Württemberg, Stuttgart * Verband Region Rhein-Neckar, Mannheim * Institut Wohnen und Umwelt GmbH, Darmstadt * www.urban-plus.de

Handwerkskammer Karlsruhe
Handwerkskammer Rhein-Main

www.hwk-karlsruhe.de

www.hwk-rhein-main.de

Impressum:

www.mobile-wohnberatung.de

Wir kommen in demografische Fahrt!
...mit ehrenamtlicher und mobiler Wohnberatung

Ein Leitfaden für mobile Wohnberater zum Umgang bei den Beratungsleistungen.

Gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Programms:
Neues Wohnen – Beratung und Kooperation für mehr Lebensqualität im Alter.

Autor: Nikolaus Teves
Projektbetreuung: Gabriele Izzo

Mannheim 2009

Kontakt:
Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald
B 1, 1-2
68058 Mannheim
Gabriele Izzo
Tel.: 0621-18002-158
Fax: 0621-18002-159
izzo@hwk-mannheim.de
www.handwerk-wohnen.de

2. aktualisierte Auflage 12/2009



Cartoon: Harm Bengen www.harmbengen.de

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Modellprogramms „Neues Wohnen“
www.modellprogramm-wohnen.de